



Startsignal für internationale Kooperation zwischen Ostsee und Adria

Internationale Konferenz Raumentwicklung Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor

Wer einmal von Dresden nach Bratislava und weiter nach Budapest oder Zagreb gereist ist, erkennt die Möglichkeiten und Potenziale, die in dieser Region stecken. Jeder merkt aber auch, dass die Reise viel länger dauert und weniger komfortabel ist als in anderen Teilen Europas.

Das zu ändern, ist einer der Gründe für eine gemeinsame Initiative der ostdeutschen Länder. Gemeinsam mit Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen veranstaltete das Sächsische Staatsministerium des Innern am 28.10.2008 (9:30-13:30 Uhr) auf der eu-regia-Messe in Leipzig die internationale Fachkonferenz "Raumentwicklung im Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor". Experten wie der ehemalige EU-Verkehrs- und Wettbewerbskommissar und jetzige EU-Koordinator für Transeuropäische Verkehrsnetze (TEN) Prof. Karel van Miert haben mit zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland über die künftigen Aufgaben des Korridors diskutiert.

Innenminister Dr. Albrecht Buttolo: „Für den Freistaat Sachsen ist es aufgrund der besonderen Lage als Brücke und Tor zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa immer ein besonderes Anliegen gewesen, anzupacken und sich aktiv in die europäische und territoriale Zusammenarbeit einzubringen. Sachsen wird sich intensiv an transnationalen Projekten beteiligen, um die grenzübergreifende Kooperation mit seinen Nachbarn weiterzuführen.“

Damit Ostdeutschland von der Dynamik des europäischen Binnenmarktes besser profitieren kann, ist eine stärkere Einbindung in das transeuropäische Verkehrsnetz notwendig. Aus Sicht der Landesplanung muss die Verkehrsinfrastruktur als eine Art Schmiermittel der Raumentwicklung besonders in den Blick genommen werden.

Ein Jahr nach der Auftaktkonferenz in Berlin konnten über 250 Teilnehmer unter anderem aus Deutschland, Österreich, Italien, Schweden, Polen, Tschechien, Kroatien und Ungarn begrüßt werden und mit ihnen über Europäische Raumentwicklungskorridore als Bausteine für einen zweiten Wirtschaftskernraum in Europa diskutiert werden.

Herr Staatssekretär Kasparick hob die Bedeutung der Ostsee-Adria-Initiative für das weitere Zusammenwachsen Europas hervor. Er unterstrich die Bedeutung als politisches Instrument, das zur Nutzung der Chancen beiträgt, die durch die politische Wende vor knapp 20 Jahren eröffnet wurden. Dabei kommt es auf ein Höchstmaß an partnerschaftlicher Kooperation an, um den Herausforderungen der Globalisierung gerecht zu werden. Dies schließt den territorialen Dialog ein, wie er in der Charta für „Wirtschaft und Raum“ gefordert wird. Die Kooperation mit Kommunen und die Beteiligung von Unternehmen tragen dazu bei, die regionale Verantwortung der Wirtschaft in Zeiten der Globalisierung zu stärken. Auf diese Weise, können thematische Netzwerke und Interessengemeinschaften aufgebaut werden, durch die wirtschaftliche Impulse ausgelöst werden, die dem eigentlichen Ziel – dem Zusammenwachsen Europas – dienen.



Herr Professor van Miert stellte die Politik der EU im Bereich der vorrangigen Projekte vor und beschrieb den heute erreichten Sachstand. Drei Entwicklungen sind aus seiner Sicht bei der bereits eingeleiteten Fortschreibung der TEN-Leitlinien von Bedeutung:

1. Die bisherige Zielsetzung, die Fördermittel der EU auf ausgewählte Projekte mit einem europäischen Mehrwert zu beschränken, hält er für richtig. Dies sind grenzüberschreitende Projekte, große Netzlücken und Sofortmaßnahmen, die z.B. der Steigerung der Kapazität von Knoten dienen. Das 2007-2013 zur Verfügung stehende Budget von 8 Mrd. EUR hält er für relativ niedrig und plädiert für eine Stärkung.
2. Er hält es für empfehlenswert, bei einer Erweiterung der vorrangigen Projekte zurückhaltend vorzugehen. Aus seiner Sicht wird nur ein sehr hochrangiges Netzwerk mit deutlichen Kriterien tatsächlich Mehrwert schöpfen.
3. Er erwartet, dass die Beachtung der Kriterien für transeuropäische Verkehrsnetze wichtiger wird. Als Stichworte nannte er Interoperabilität, vorrangige Güterkorridore, „grüne Korridore“, Logistikketten, die Anbindung ausgewählter Seehäfen und die Gewährleistung der Intermodalität durch internationale Standards bei der Beförderung von Gütern und Personen.

Nach einem Einblick in die laufenden Arbeiten am Brenner-Korridor hob er abschließend hervor, dass das transeuropäische Verkehrsnetz ausgezeichnete Möglichkeiten bietet, um die Wirtschaft zu stärken und zwei Hauptanliegen im Bereich Verkehr und Umwelt zu verwirklichen: Die Luftreinheit zu fördern und die Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen anzustreben.

Herr Generalsekretär Kasser bezog sich in seinem Vortrag vor allem auf die Verbindung Berlin-Prag-Wien. Neben der Entwicklung seit dem Fall des Eisernen Vorhangs vom Paneuropäischen Verkehrskorridor IV zur vorrangigen TEN-Achse Nr. 22 rief er die raum- und regionalwirtschaftlichen Studien der Projekte SUSTRAIN und SIC! in Erinnerung, die in den vergangenen INTERREG-Perioden unter anderem in enger Kooperation mit dem SMI realisiert wurden. Hinsichtlich der Revision der TEN plädierte er dafür, die vorrangigen Achsen und Projekte zu einem kohärenten Kernnetz zu entwickeln und stellte in diesem Zusammenhang die aus österreichischer Sicht möglichen Erweiterungen des TEN-Projekts Nr. 22 vor.

Im zweiten Teil der Konferenz wurden die Aktivitäten im Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor aus der Perspektive unterschiedlicher Länder und Akteure vorgestellt.

Frau Staatssekretärin Helbig stellte noch einmal den Ansatz der Initiative für den Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor vor und ließ die bisherigen Schritte der ostdeutschen Länder vor dem Hintergrund der Berliner Erklärung Revue passieren (s. dazu auch die Berichte im Laufe der Sitzung). **Herr Minister Schlotmann** und **Herr Staatssekretär Schröder** gingen detaillierter auf die Bedeutung von Verkehr, Logistik und Informationstechnologien für den Erfolg der Ostsee-Adria-Initiative vor dem Hintergrund der Positionierung Mecklenburg-Vorpommerns und Sachsen-Anhalts als Logistik- und Verkehrsdrehscheiben ein.

Herr Menegazzo von der Region Venedig und **Herr Hultén** von der schwedischen Straßenbauverwaltung vertraten die Sichtweise der italienischen und schwedischen Partner



auf den Korridor, vor allem vor dem Hintergrund ihrer Beteiligung an den Projekten SoNorA und Scandria.

Herr Klusáček vom tschechischen Verkehrsministerium schlug ein Stufenkonzept zum Ausbau der Schienenverbindung zwischen Prag und Berlin vor, das durch eine deutsch-tschechische Arbeitsgruppe vorbereitet werden sollte. Er bestätigte, dass auch die tschechische Seite eine Priorisierung der Schienenverbindung unter Einschluss einer neuen Verbindung von Prag nach Dresden anstrebt, um die verfügbaren Kapazitäten zu erhöhen.

Den Abschluss bildete **Herr Professor Dujmovic** von der Universität Zagreb, der die Bedeutung und die Perspektiven des Hafens Rijeka für den Korridor vor dem Hintergrund des Projektes SETA erläuterte.

An der abschließenden Podiumsdiskussion nahmen der Vizemarschall der Wojewodschaft Niederschlesien, **Herr Roman**, der Geschäftsführer der Magistrale für Europa, **Herr Ismaier**, **Herr Professor Gather** aus Erfurt und **Herr Dr. Brey** vom Deutschen Verband teil. Ihr Verlauf bestätigte, dass Erreichbarkeit als Schlüsselthema und Verkehr als „Schmiermittel der Raumentwicklung“ richtigerweise als das tragende Element der Korridor Diskussion angegangen werden. Sie bestätigte ebenfalls, dass der Dialog mit den Akteuren aus allen wichtigen gesellschaftlichen Gruppen – und natürlich vor allem der Wirtschaft – ein Schlüssel für den Erfolg sind. Besondere Aufmerksamkeit nahm dabei die Einbindung der Regionen Polens in die Initiative für den Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor ein.

Mehr Informationen:

Auf den Internetseiten des Sächsischen Staatsministeriums des Innern:

www.landesentwicklung.sachsen.de/5806.htm

Auf der Internetseite unseres Medienpartners Radio Lotte www.radiolotte.de/euregia/ sind schon Interviews zur Veranstaltung zu sehen und vor allem zu hören. Demnächst werden hier auch noch weitere Eindrücke der Veranstaltung sowie die Podiumsdiskussion zu finden sein.

[Weitere Informationen zur Berliner Auftaktkonferenz unter http://gl.berlin-brandenburg.de.](http://gl.berlin-brandenburg.de)